

Clemens-Winkler-Gymnasium Aue

Chancen bieten - Werte leben - Gemeinsinn fördern

Leitbild

Unser „Clemens-Winkler-Gymnasium“ ist eine Schule, die auf eine über hundertjährige Tradition höherer humanistischer Bildung zurückblicken kann. Dieser Tradition fühlen wir uns verpflichtet. Wir wollen sie einerseits bewahren, aber auch weiterentwickeln, um den Erfordernissen unserer Zeit gerecht zu werden.

Wir entwickeln eine Lernkultur.

Unser Ziel ist es, die Schüler erfolgreich zur allgemeinen Hochschulreife zu führen. Unterschiedlichen Voraussetzungen begegnen wir mit einem differenzierten Lernangebot, bei dem alle Schüler optimal gefordert und gefördert werden. Wir wollen das Vertrauen in das eigene Können stärken, Neugier wecken, die Freude am Lernen wach halten und Leistungsbereitschaft entwickeln. Unsere Schule soll auch ein Ort sein, an dem die Schüler ihren vielfältigen Interessen und Neigungen nachgehen können. Wir unterstützen dies durch ein umfangreiches außerschulisches Angebot.

Wir legen Wert auf ein gutes Schulklima.

An unserer Schule sollen sich alle am Schulleben Beteiligten wohl fühlen und hier gern lernen und arbeiten. Eine Ansprechende Gestaltung der Schulgebäude, so wie der Außenanlagen tragen zum subjektiven Wohlbefinden bei. Ein respektvoller, vertrauensvoller und wertschätzender Umgang miteinander ist selbstverständlich. Gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz und Gesprächsbereitschaft sind dafür Voraussetzung. Vereinbarungen werden von allen eingehalten und Probleme gemeinsam gelöst.

Wir bilden Verantwortung für uns und andere aus.

Schüler, Lehrer und Eltern wirken engagiert an der Gestaltung des Schullebens mit und entwickeln gemeinsame Wertvorstellungen. Grundlage dafür ist die demokratische Mitbestimmung in den schulischen Gremien. Hier erhalten besonders Schüler und Eltern die Möglichkeit sich mit selbstständigen Beiträgen aktiv zu beteiligen. In diesen Prozess sollen zunehmend weiterhin außerschulische Partner einbezogen werden.

Wir sichern Professionalität und Kompetenz der Lehrkräfte.

Systematische Qualitätsentwicklung ist ein zentrales Anliegen der pädagogischen Arbeit. Durch konsequente Nutzung der Fort- und Weiterbildungsangebote auf fachlichem, methodisch-didaktischem und pädagogischem Gebiet wird diesem Anspruch Rechnung getragen. Neue Methoden werden verstärkt in den Unterricht integriert. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die sozialpädagogische und therapeutische Betreuung unserer Schüler.

Wir schaffen gute Rahmenbedingungen.

Durch kooperative Zusammenarbeit mit übergeordneten Behörden, sowie dem Schulträger wird die materielle und personelle Ausstattung der Schule gesichert. Unsere

Schule wird ein wichtiger Bestandteil des kulturellen und geistigen Lebens unserer Region, indem wir zu Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kommunen, Vereinen und Verbänden Verbindungen knüpfen und pflegen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei unserem Förderverein zu.

I. Lernen und Lehren

Alle Lehrkräfte entwickeln entsprechend den Lehrplanvorgaben individuelle Stoffverteilungspläne für ihren Unterricht. Schwerpunkt bildet die Einführung der neuen Lehrpläne. Diese Arbeit wird in den Fachschaften vorbereitet. Die in den Lehrplänen formulierten ergebnis- und prozessorientierten Ziele und die damit verbundenen Inhalte sind verbindliche Grundlage für die Planung, Durchführung und Bewertung schulischen Lehrens und Lernens. Entsprechend wird die Gestaltung des Unterrichts zu organisiert, um einen effektiven Lehr- und Lernprozess für Lehrer und Schüler zu gewährleisten. Dabei wird ein gesundes Verhältnis von neuen und altbewährten Lehr- und Lernmethoden angestrebt

1. Differenzierte Förderung und Unterstützung

Im Unterricht findet eine differenzierte Förderung der leistungsschwachen und leistungsstarken Schüler statt. Klassenlehrer und Fachlehrer setzen in Klassenkonferenzen Schwerpunkte für die Klasse.

- Anpassung der Aufgabenstellung an das Entwicklungsniveau der Schüler
- Einsatz bestimmter Methoden, z. B. Gruppenarbeit
- Schüler erhalten Auswahlmöglichkeiten unter Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads
z. B. individuelle Gestaltung der Hausaufgaben

2. Sozialkompetenz und Erziehung im Unterricht

- respektvoller und toleranter Umgang miteinander ist geprägt von gegenseitiger Achtung
- fördern von Kommunikations-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit der Schüler durch gezielten Methodeneinsatz
- die Integration von Schülern mit Migrationshintergrund ist Normalität in unserem Haus
- Erziehung im Unterricht zu eigenverantwortlichem Lernen
- exaktes und gewissenhaftes Arbeiten und Ausdauerfähigkeit wird geschult.
- entwickeln der Bereitschaft auch schwierige Aufgaben zu lösen
- Förderung eines gesunden Ehrgeizes, Pünktlichkeit und Teamfähigkeit, sowie die Fähigkeit zum offenen Umgang mit Kritik und Selbstkritik

3. Motivations- und Lernförderung

- breite Förderung talentierter Schüler in der Orientierungsstufe.
mit steigender Klassenstufe wird in Kleingruppen
- individuell gefördert.
- die breite Vielfalt von Ganztagsangebote entsprechend den Interessen der Schülern
 - Hausaufgabenbetreuung
 - Förderunterricht in Deutsch, Mathematik, Englisch
 - Schulolympiaden Mathematik

- Individuelle Betreuung hochbegabter Schüler, auch auf Korrespondenzbasis
- Bundeswettbewerbe Sprachen
- Cambridge Kurs
- Bläser- und Instrumentalgruppe

4. Motivations- und lernförderndes Verhalten der Lehrer

- o persönliches Engagement der Lehrer für einen lebensnahen, praxisbezogenen Unterricht
- o Bezüge zur Lebenswelt der Schüler sollen die Lernbereitschaft steigern
- o Nutzung moderner Unterrichtsmethoden und -mittel durch die Lehrer
→ Methodenkonzeption der Schule
- o Einbeziehung der Schüler in die Vorbereitung und Gestaltung des Unterrichts

5. Fächerübergreifende Unterrichtsformen

- o Verknüpfung von Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereichs in einem zentralen Thema
- o Profilwahl ab der 8. Klasse zwischen dem naturwissenschaftliche, gesellschaftswissenschaftlichen und sprachlichen Profil möglich

6. Leistungsfeststellung und -beurteilung

- o kontinuierliche Leistungserfassungen durch die Lehrer
- o dabei spielen Transparenz und Einheitlichkeit eine wesentliche Rolle
- o für alle ein verbindlicher Bewertungsmaßstab in Sekundarstufe I und II
- o auf der Grundlage des sächsischen Schulgesetzes Festlegung der Anzahl und Wertigkeit der Klassenarbeiten, Klausuren und sonstigen Noten zu Beginn eines Schuljahres, die Schüler und Eltern werden davon in Kenntnis gesetzt
- o Arbeit in den Fachschaften nach einheitlichen Kriterien zum Aufbau einer Klassenarbeit
- o zunehmende Anwendung von ergebnisorientierter und prozessorientierter Bewertung

II. Lebensraum Klasse und Schule

Gemeinsames Lernen und Zusammenleben stehen gleichermaßen im Mittelpunkt schulischer Arbeit. Dabei schafft Schule die Voraussetzungen für eine positive Lern- und Lebensbewältigung.

Im Haus des Lernens und des Zusammenlebens ist Lernen so zu ordnen, dass es integrierend und zusammenführend auf die Lerngemeinschaft zurückwirkt.

Schule als Lern- und Lebensraum ist ein Ort

- o an dem jeder in seiner Individualität angenommen wird,
- o an dem jeder Zeit zum Wachsen hat und seine Fähigkeiten entfalten kann,
- o an dem jeder Angebote vorfindet, die zum Lernen anregen,
- o wo Fehler und Umwege im Lernprozess erlaubt sind,
- o wo ein Klima gegenseitigen Respekts und menschlicher Wärme herrscht,
- o wo Begegnungen stattfinden und Schule gemeinsam gelebt und erlebt wird.

1. Klassenklima

- Wahrnehmung der Interessen der Schüler durch deren aktives Mitwirken im Schülerrat
- Förderung des sozialen Verhaltens sowie der Teamfähigkeit durch gemeinsames Festlegen und Einhalten von Regeln
- Herausbildung eines Gemeinsinns durch Hilfsbereitschaft und gegenseitige Wertschätzung
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen
- Entwicklung und Stärkung eines Vertrauensverhältnisses zwischen Lehrern und Schülern
 - Hilfestellung bei Problemen
 - regelmäßige Zusammenkünfte z. B. in Klassenleiterstunden
 - gemeinsame außerunterrichtliche Unternehmungen
- Konstruktivität in der Zusammenarbeit mit den Eltern
 - regelmäßige Durchführung von Elterabenden und Elternsprechstunden
 - Informationen zum Leistungsstand
 - Einbindung der Eltern in gemeinsame Unternehmungen

2. Schulklima

- Entwicklung einer Verantwortung für sich und andere
- Schaffung von sozialer Qualität in der Schule durch
 - gegenseitige Achtung und Freundlichkeit u. a. durch Grüßen
 - Ausgewogenheit des Verhältnisses von Forderung und Offenheit
 - Transparenz von Entscheidungen und Beschlüssen
 - Einbindung von Lehrern, Schülern und Eltern in schulische Prozesse
 - produktive Kooperation von Kollegium und Schulleitung
 - klare Verteilung von Verantwortlichkeiten unter Einbeziehung aller
 - Anerkennung und Wertschätzung erbrachter Leistungen
 - ständigen Dialog miteinander
 - Optimierung des innerschulischen Informationsflusses
 - besondere Förderung von Migrantenkindern
- Motivation zu Eigeninitiative und Engagement
- konsequente Umsetzung und Einhaltung von Beschlüssen und Festlegungen
- Identifikation von Lehrern und Schülern mit ihrer Schule
 - Kreation eines Schullogos
 - schuleigene Kleidung bei sportlichen Wettkämpfen
 - Schülerzeitung
 - Repräsentation der Schule zu örtlichen und überregionalen Anlässen
 - rege Teilnahme an Schulveranstaltungen

3. Umgang mit Problemen

- konsequentes Vorgehen gegen Gewalt
 - Ausbildung von Streitschlichtern
 - Benennen von Ansprechpartnern für Schüler (Vertrauenslehrer)
 - Eindämmen und Verhinderung von Vandalismus
- konsequente Durchsetzung der Hausordnung
- psychologische Beratung und Hilfe bei Schulversagen oder persönlichen Problemen
- kontinuierliche Suchtprävention

- Finden adäquater Maßnahmen zur Konfliktlösung unter Einbeziehung aller Beteiligten
- Kooperation mit öffentlichen Instanzen
→ siehe Konzeption Beratungslehrer

4. Arbeitsplatz Schule

- schrittweise Durchsetzung des Fachraumprinzips
- Maßnahmen zur Ausgestaltung des Schulhauses
 - Renovierung von Unterrichtsräumen durch Schüler der 12. Klassen
 - Gestaltung thematischer Wandzeitungen und Vitrinen mit Schülerarbeiten
 - Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Pausenhofs
 - Einrichtung eines Schülercafes
 - Ausgestaltung des Speiseraums
 - freundliche Gestaltung der Unterrichtsräume (z. B. mit Grünpflanzen)
- Sicherstellung der Einsatzbereitschaft technischer Geräte
- Ausstattung aller Unterrichtsräume mit funktionellem Mobiliar und modernen Medien
- Schaffung individueller Schüler- und Lehrerarbeitsplätze sowie Möglichkeiten einer aktiven Pausengestaltung
 - Medienecken
 - Bibliothek
 - Sitzecken
 - Aufenthaltsräume
 - Bistro
 - Tischtennisplatten
 - Basketballecke
- strengste Einhaltung von Ordnung und Sauberkeit

5. Schulleben

- Ausbau der Ganztagsangebote für die Schüler und Optimierung der Rahmenbedingungen
- Schaffung von individuellen Entfaltungsmöglichkeiten für Schüler und Lehrer durch entsprechende Angebote von Arbeitsgemeinschaften
- Begabtenförderung
 - Ablegen von Sprachzertifikaten in Englisch, Französisch und Spanisch
 - Mathematik
 - Kunst
 - Musik (Bläsergruppe, Chor)
 - Rettungsschwimmen
- Teilnahme an Wettbewerben
 - Vorlesewettbewerb Deutsch
 - Mathematikolympiade
 - Adam-Ries-Wettbewerb
 - Bundeswettbewerb Fremdsprachen
 - Sportwettkämpfe (z. B. Jugend trainiert für Olympia, Ballspornacht)
 - Schulsprachwettbewerbe in der 2. Fremdsprache
 - Känguru-Wettbewerb
 - Rezitationswettbewerb Sekundarstufe II
 - Physikwettbewerb

- kulturelle Höhepunkte
 - Weihnachtskonzert
 - Frühjahrskonzert
 - Schulball
 - Schriftstellerlesungen
 - Abiturball
 - Theaterinszenierungen
 - Anti-Drogen-Disko
 - Faschingsfeier
 - Konzert Klassenstufe 12
- Schulfahrten
 - Aufenthalt im Schullandheim für Klassenstufe 6
 - Sprachreisen nach Großbritannien, Frankreich, Spanien in der Klassenstufe 9
 - thematische Kursexkursionen in Klassenstufe 11
 - Fachexkursionen in Deutsch, Geschichte, Kunst
- Schüleraustausch mit dem Partnergymnasium in Tartu, Estland

III. Schulpartnerschaft und Außenbeziehung

Unsere Schule ist ein Ort, der nach außen geöffnet und in vielfältiger Weise mit der uns umgebenden Welt verbunden ist. Alle Beteiligten, Schüler, Lehrer und Eltern, sind gleichberechtigt und wirken engagiert an der Gestaltung des Schullebens mit. Dabei werden außerschulische Partner aus Kommunen, Vereinen und Verbänden, sowie aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft einbezogen, um eine dauerhafte und hilfreiche Zusammenarbeit zu entwickeln und zu praktizieren.

Diese Zusammenarbeit ist getragen durch die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung, Begleitung und Förderung eines jeden einzelnen Schülers.

1. Schüler

- Mitgestaltung des Schullebens und Wahrnehmung der Interessen der Schüler durch den Schülerrat
- gemeinsame Vorbereitung schulischer Höhepunkte (z. B. Konzerte, Theateraufführungen, Tag der offenen Tür, Sportnacht, Schülerwettbewerbe)
- Gestaltung von Flyern, Plakaten und Einladungen
- gemeinsame Organisation und Vorbereitung von Wandertagen, Klassenfahrten und Exkursionen
- Wahl eines Vertrauenslehrers zur Verstärkung der Vertrauensbasis Schüler-Lehrer
- aktive Mitwirkung bei der Ausgestaltung und Renovierung unseres Schulgebäudes und dessen Außenanlagen
- Ausstellung von Schülerarbeiten im Schulgebäude
- Schülerfirma als Alternative zur Pausenversorgung
- Mitwirkung von Schülern bei Elternabenden an Grundschulen

2. Eltern

- Zusammenarbeit von Elternrat, Schülerrat und Schulleitung
- Mitarbeit an der Vorbereitung schulischer Höhepunkte und Veranstaltungen
- Mithilfe bei der weiteren Ausgestaltung der Schule
- Durchführung von Klassenelternabenden und thematischen Elternabenden

- Elternsprechtag
- Teilnahme interessierter Eltern an Wandertagen, Klassenfahrten und Exkursionen
- Mitwirkung der Eltern im Förderverein
- Mitwirkung bei Ganztagsangeboten (z. B. Bewerbungstraining, Vorstellung von Berufsbildern, Gesundheitsberatung)

3. Laufbahnberatung

- Laufbahnberatung durch Schulleiter, Oberstufenberater, Beratungslehrer und Klassenleiter
- Informationen über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten
- Exkursionen und Besuch zu den Tagen der offenen Tür von Hochschulen, Universitäten und Betrieben
- Teilnahme möglichst vieler Schülerinnen am "Girlsday"
- Beratung durch das BIZ und ggfls durch Beauftragte von Hochschulen und örtlichen Unternehmen

4. Öffentlichkeitsarbeit

- Herausgabe der Schulzeitung und des Jahresberichtes
- gemeinsame Aktivitäten mit unserem Partnergymnasium aus Tartu (Exkursionen, Konzerte bzw. öffentliche Auftritte unseres Schulchores und Instrumentalgruppen)
- Kooperation mit ortsansässigen Sportvereinen (FCE, EHV, Nickelhütte)
- Zusammenarbeit mit Betrieben und externer Partner zur Durchführung schulischer Veranstaltungen
- Organisation und Durchführung der Praktika der 9. Klassen auf hohem Niveau mit entsprechenden Aufgaben in Kooperation mit Betrieben der Region
- Mitwirkung des Chores, des Schulorchesters, der Blechbläsergruppe und der Schulband bei Veranstaltungen der Schule, in Aue und Umgebung
- öffentliche Frühjahrs- und Weihnachtskonzerte
- Theateraufführungen unserer Theatergruppe
- Entwicklung neuer Formen der Werbung für unsere Schule und eines Schullogos
- enge Zusammenarbeit mit Presse und Kabeljournal mit dem Ziel einer aktuellen und kontinuierlichen öffentlichen Berichterstattung über Themen und Inhalte schulischer Veranstaltungen des CWG
- Anlegen eines Fotoarchivs zur Dokumentation wichtiger und besonderer Momente des Schullebens
- Sicherstellung der Internetpräsenz durch ständige Aktualisierung und Pflege der Homepage
- regelmäßiges Traditionstreffen der Absolventen, Freunde und Förderer des CWG (nächster Termin voraussichtlich am 01.10. 2011)

5. Wettbewerbe

- Mathematikolympiade
- Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- schulinterner Sprachwettbewerb
- Vorlesewettbewerb Deutsch
- Sportwettbewerbe: Sportfest mit Rekordtafel, Bundesjugendspiele, Jugend trainiert für Olympia, Sportnacht in Zusammenarbeit mit der MS Zschorlau

- Adam-Ries-Wettbewerb Klasse 5
- Känguru-Wettbewerb
- jährliche Vergabe des Clemens-Winkler-Preises an einen/eine Abiturienten/-in für herausragendes Engagement für unserer Schule

Alle Leistungen und Ergebnisse werden im angemessenen Rahmen gewürdigt. Dadurch werden Leistungsbereitschaft und Zielstrebigkeit entwickelt und gefördert.

6. Externe Partner

- vielfältige Zusammenarbeit mit Betrieben, Institutionen und Sportvereinen im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, Ganztagsangeboten und Betriebspraktika
- Planung und Durchführung von Sprachexkursionen nach England, Frankreich und Spanien
- intensive Beziehungen zum Partnergymnasium in Tartu
- rege Arbeit unseres Fördervereins, u. a. Gewinnung weiterer Mitglieder, Planung und Sicherstellung der finanziellen Unterstützung der Veranstaltungen im Schuljahresverlauf

7. Zusammenarbeit mit Grundschulen

- Vorstellung des Bildungsweges Gymnasium auf Elternabenden an den Grundschulen
- Erfahrungsaustausch mit Lehrern der Grundschulen zum Übergang von Grundschule zum Gymnasium
- Clemens-Winkler-Wettbewerb für Schüler der 4. Klassen der Grundschulen für Mathematik und Englisch

8. Materielle Sicherstellung

- Sicherung der materiellen Voraussetzungen für den Unterricht und der schulischen Veranstaltungen durch den Schulträger entsprechend seiner gesetzlichen Verpflichtung
- Ausstattung mit Lehrbüchern und Lehrmitteln entsprechend den Erfordernissen des Lehrplans
- verantwortungsvoller Umgang Lehrbüchern und Lehrmitteln um eine möglichst lange Nutzungsdauer zu gewährleisten
- finanzielle Unterstützung durch den Förderverein
- Gewinnung von Sponsoren für spezielle Projekte und Vorhaben